

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Eltville i. Rhg.
Wirtschaftspolitik: Dr. S. W. Bieroth
Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 25 Pfg.

Nr. 29.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 15. Juli 1928.

26. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 29.

Internationaler Weinmarkt.

Im Rheingau ist die Traubenblüte beendet. Sie ist bei günstigem Wetter gut verlaufen und ist der Ansaß befriedigend, so, daß auf eine gute Ernte gerechnet werden kann. In Rheinheffen ist der Ansaß ebenfalls gut. Die zweite Bespritzung und Schwefelung ist im Gange. Im Handel herrscht ständig etwas Bewegung. Die Durchschnittspreise sind M. 1100 bis 1500 per 1200 Liter. In der Rheinpfalz ist der Ansaß nicht besonders reich. Häufige Gewitterregen haben die Peronosporafahr vergrößert. Verkauf wird wenig. An der Mosel sind die Weingärten befriedigend. Die Nachfrage ist recht lebhaft. Bessere Mittelweine werden mit M. 1500 per Fuder bezahlt.

Die guten Ernteaussichten haben bis jetzt im österreichischen Weingebiet keine Veränderung hervorgerufen. Infolge der geringen Vorräte muß ständig gekauft werden, doch handelt es sich nach wie vor um ganz geringe Quantitäten. Die Gastwirte zeigen etwas stärkeres Interesse, da man mit einer Konsumsteigerung rechnet.

Die Blüte ist in Niederösterreich bereits vorbei und der Verlauf konnte vollauf befriedigen. Es ist in Oesterreich mit einer guten Mittelernnte zu rechnen. Bemerkenswert ist, daß der Heuwurm heuer fast gar nicht aufgetreten ist, was wohl auf den trockenen vorjährigen Sommer zurückzuführen sein dürfte. Eine Preisermäßigung ist bis jetzt trotz der guten Aussichten nicht eingetreten und wird auch infolge der geringen Vorräte nicht erwartet.

Das Burgenland erwartet heuer eine Rekordsernte. Die Blüte ist ausgezeichnet abgelaufen und auch hier sind bis heute Krankheiten nicht zu verzeichnen.

In Ungarn ruht das Geschäft vollkommen. Trotz der verhältnismäßig geringen Vorräte beginnen die Preise weiter abzubrockeln, da man glaubt, aus dem günstigen Blüteverlauf auf eine gute Ernte schließen zu können. Leichte Landweine werden bereits von geldbedürftigen Produzenten zu 4 bis 4,5 Filler per Malligrandgrad angeboten. Bei diesem Preis wäre sogar mit der Möglichkeit von Exporten zu rechnen.

Die Aussichten in Jugoslawien sind, da die Blüte überall gut abgelaufen ist, befriedigend. Gekauft wird nur für inländische Rechnung.

Auch im rumänischen Banat ist man mit dem Blüteverlauf zufrieden. Man rechnet hier mit einer guten Mittelernnte.

In Triest und Fiume ist das Geschäft anhaltend und lebhaft. Was in griechischer Ware auf den Markt kommt, wird fortlaufend aufgenommen.

Die Situation der italienischen Weinmärkte ist im allgemeinen zufriedenstellend. Die Preise sind fest. Der Stand der Weingärten ist

gut. In der Emilia ist der Weinmarkt ziemlich lebhaft, obgleich sich das Geschäft vielfach auf den lokalen Bedarf beschränkt. Die Preise sind fest. In Sizilien herrscht infolge weiterer Nachfrage trotz beinahe erschöpfter Vorräte feste Tendenz. Die Weinkulturen, welche anfangs sehr günstig standen, haben in manchen Gegenden durch starken Scirocco gelitten. Peronospora ist nirgends aufgetreten.

Die Situation in Frankreich ist noch immer unverändert. Die Produzenten beharren auf ihren Preisforderungen. Der Handel will bei diesen hohen Preisen nicht kaufen.

Die größere Lebhaftigkeit, die am Algerischen Weinmarkt herrscht, hat zu einer weiteren Befestigung der Preise geführt. Namentlich gesucht sind mittlere Weißweine, die für gut bezahlt werden. Die Weingärten stehen schön und sind verhältnismäßig krankheitsfrei.

Der Stand der Reben in Preußen.

Die „Statistische Korrespondenz“ berichtet über den Stand der Reben in Preußen Anfang Juli wie folgt: Durch die nächtliche Witterung in den ersten beiden Dritteln des Monats Juni ist das Wachstum der Reben stark zurückgehalten worden; Wetterschäden sind dagegen im Juni nicht mehr vorgekommen. Nachteilig waren nur die erheblichen Unterschiede zwischen der Tages- und der Nachttemperatur. Während des letzten Juni-Drittels war das Wetter für die Entwicklung der Reben günstig; die durch die Maifrostge-schädigten Weinstöcke begannen gut auszu-schlagen. Es sind viele Holztriebe vorhanden, doch sind es

meist nur wilde Triebe, die Gescheine nicht hervorbringen können.

Die Rebenblüte trat infolge der kalten Witterung ebenfalls sehr verspätet ein; sie begann nur langsam und unregelmäßig. In den besseren Lagen kam sie im letzten Monatsdrittel unter dem Einfluß der Wärme schnell in Gang und ging gut vorwärts. In den geringeren Lagen hatte die Blüte teilweise noch nicht, meist erst soeben begonnen; im fünften und sechsten Gebiet hatte sie noch fast gar nicht angefangen. In den von den Maifrostern verschont gebliebenen Weinbergen war die Blüte in der Regel gut. Bei der kühlen Witterung haben sich anscheinend auch tierische Schädlinge nicht entwickeln können, denn die Meldungen über sie sind nicht besonders zahlreich; stärkeres Auftreten kam nur vereinzelt vor. Am meisten hatte sich der Heuwurm gezeigt, neben diesem auch noch die Peronospora. Ferner kamen noch vor der Sauerwurm, der rote Brenner, Didium und die Schmier- und die Schildlaus. Im fünften und sechsten Gebiet wurden tierische Schädlinge fast gar nicht bemerkt. Im übrigen sind sie durch Spritzen von Schwefel wirksam bekämpft worden.

Den Stand der Reben in den einzelnen Weinbaugebieten zeigt die nachstehende Uebersicht; es bedeutet: 1. sehr gut, 2. gut, 3. mittel, 4. gering und 5. sehr gering. 1. Rheingaugebiet Juli Note 2,4, Juni 2,8; 2. übriges Rheingebiet 3,9, 4,2; 3. Nahegebiet 4,4, 4,5; 4. Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet 3,7, 3,9; 5. Uhrgebiet 4,1, 4,2; 6. Alle übrigen Weinbaugebiete 3,8, 3,8; Staat 1928 3,7, 3,9; Staat 1927 2,8, 2,6; Staat 1926 3,3, 3,0; Staat 1925 2,5, 2,0. Danach hat sich

Cusarsen
Arsen-
Kupferstaubmittel
zur Bekämpfung von Peronospora
und Wurm in einem Arbeitsgange
Geringste Haftfähigkeit Hervorragende Wirkung
Cusisa 1926
Kupferstaubmittel
gegen Peronospora und Roten Brenner
Dr. Sturms Mittel
(Esturmit)
gegen Heu- u. Sauerwurm, Rebstecher etc.
In den Wurmkatastrophen erprobt und glänzend
bewährt.
E-MERCK
DARMSTADT
Bedeutende Preisermäßigung
Niederlagen in allen Weinbauorten.

Hauptvertrieb für den Rheingau: Dr. Walter Sturm, Rudesheim a. Rh. Niederlagen in allen Weinbauorten
Ferner zu beziehen durch den „Rheingauer Weinbauverein“, Zentrale Mittelheim im Rheingau.

die Staatsnote unter dem Einfluß der sonnigen Lage am Monatsende gegenüber dem Vormonat doch um 2 Punkte von 3,9 auf 3,7 verbessert. Dabei fällt ins Gewicht, daß der Schwerpunkt dieser Verbesserung bei dem bedeutendsten, dem vierten Gebiet liegt. Es kann erwartet werden, daß die eingetretene bessere Entwicklung der Reben bei anhaltender Sommerwärme weitere Fortschritte macht.

Schutzmaßnahmen für die Frost- und Unwettergeschädigten im westlichen Weinbaugebiet.

Die verschiedenereits an die preussische Regierung gestellten Anträgen und die Anträge, die alle Fraktionen des Landtages eingebracht haben, wurden im Hauptausschuß des preussischen Landtages eingehend besprochen. Die Anträge fordern fast alle gewaltige Steuererleichterung für die durch den Frost und das Unwetter geschädigten Weinbergbesitzer im westlichen Weinbaugebiet.

Zu den Anträgen äußerte sich Landwirtschaftsminister Dr. Steiger, daß er Steuerniederschlagungen in bedeutendem Umfange angeregt habe. Auch für die Niederschlagung der Grundvermögenssteuer hätten die Vorstehenden des Ausschusses Vollmacht erhalten, helfend einzugreifen. Die im Jahre 1925 an die Winzer aus gegebenen Kredite, die am 31. Dezember 1928 wieder zurückbezahlt werden sollten, seien weiter gestundet für die, die unter 20 Prozent Schaden erlitten haben. Die Weinbergbesitzer, die über 20 Prozent Schaden zu verzeichnen haben, sei dieser durch Frost oder das Hagelunwetter entstanden, sollen von der Zurückzahlung befreit werden.

Weiter führte der Minister aus, daß im westlichen Weinbaugebiet, in den Regierungsbezirken Koblenz und Trier etwa 13900 Hektar im Ertrag stehen. Von diesen sind nicht weniger als 10700 Hektar vom Frost und dem Unwetter betroffen worden. In dringenden Fällen wurden bisher schon 100000 Mk. ausbezahlt; weitere wirtschaftliche Beihilfen sollen noch gewährt werden. Von diesen sollen, gerade umgekehrt als es bisher gehandhabt wurde, zwei Drittel der Staat und ein Drittel die Gemeinde übernehmen. Der Minister des Innern hat die staatlichen Stellen beauftragt, zunächst über die 100000 Mark zu verfügen unter der Voraussetzung, daß auch die Provinz und die Gemeinden 100000 Mark geben.

Für die Beschaffung von Künstdünger und Schädlingsbekämpfungsmittel soll ebenfalls eine Beihilfe gewährt werden, doch ist hier eine Naturallieferung vorgesehen.

Verschiedene Parteien brachten den Antrag ein, das vom Frost und dem Hagelunwetter heimgegriffene Gebiet auch für das Jahr 1929 als Notstandsgebiet erklären zu lassen.

Berichte

Rheingau

△ Aus dem Rheingau, 13. Juli. Die Traubenblüte ist im ganzen Rheingau vorüber. Damit schließt wohl die wichtigste Zeit des Jahres neben der Ernte ab, denn von dem Verlauf der Blüte hängt zum größten Teil die Güte des kommenden Herbstes ab. Der Heuwurm, der in den meisten Lagen nicht so sehr stark aufgetreten ist, konnte sich infolge der heißen Witterung nicht vermehren, im Gegenteil, es wurde ihm gehörig zugefetzt, sodaß der von ihm angerichtete Schaden minimal ist. Fast in allen Lagen sind die Reben gesund und kräftig entwickelt, sodaß auch in dieser Hinsicht nichts zu wünschen übrig bleibt. Samen sind an den Reben namentlich bei jungen Weinbergen, in ausreichender Anzahl vorhanden. Sie sind durchaus gesund und in ihrer Entwicklung weit fortgeschritten. Die Winzer verfolgen mit Spannung und Sorge die Witterungsverhältnisse; jeder Witterungswechsel erfüllt sie entweder mit Freude oder die Sorge

um den Jahrgang wird größer. Wenn auch der größte Teil an der Gestaltung des Weines der Witterung und vor allen Dingen der Sonne zufällt, so ist es dem Winzer nicht beschieden, untätig zuzuschauen. Gerade jetzt gilt es, der Natur nachzuhelfen und für die Sonnenstrahlen günstige Bedingungen, durch schneiden des langen Laubes, zu schaffen. — Angesichts der guten Lage sind die Winzer eifrig an der Arbeit. Es ist bereits zweimal gespritzt und zweimal geschwefelt worden. Es wird bereits das dritte Spritzen in Erwägung gezogen. — Im Weingeschäft herrscht Stille.

Main

* Hochheim, 12. Juli. Soweit die Hochheimer Weinberge nicht von den starken Frühjahrsfrösten betroffen wurden, die ja auch in Hochheim stellenweise erheblichen Schaden angerichtet haben kann, mit einem recht günstigen Herbst gerechnet werden. Die Blüten der Gelsehine sind im allgemeinen gut durchgekommen. Rebschädlinge und Krankheiten zeigen sich augenblicklich nur in sehr geringem Maße in unseren Weinbergen.

Rheinheffen

* Aus Rheinheffen, 12. Juli. Die Blüte ist beendet. Der Verlauf derselben war infolge der herrschenden warmen und trockenen Witterung zufriedenstellend. Der Behang ist zahlreich und sehr kräftig entwickelt. Die Reben standen seit mehreren Jahren um diese Zeit nicht so gut wie diesmal. Trotzdem von der Peronospora und vom Oidium bis jetzt wenig gemerkt wurde, ist das zweite Spritzen und Schwefeln begonnen worden. Die Winzer wollen eben nichts versäumen, was ihre Hoffnungen auf einen guten Herbst, die durch den günstigen und schnellen Verlauf der Blüte berechtigt erscheinen, nur einigermaßen fördern kann.

Rheinpfalz

* Edenkoben, 12. Juli. Aus 30 Gemarkungen der Vorderpfalz und mehreren Orten der West- und Nordpfalz wird das Auftreten der Peronospora gemeldet. Einen starken Grad hat jedoch die Krankheit bei der fortgesetzt hochsommerlichen Witterung nicht erreicht. Der Springwurm ist kesselweise in manchen Lagen stärker aufgetreten als im Vorjahre und war den chemischen Bekämpfungsmitteln schwer zugänglich. Die Schäden des Heuwurms wurden vielerorts durch rechtzeitiges und sachgemäßes Vorgehen vermindert. In seiner ersten Generation hat er sich bereits verpuppt.

Verschiedenes

* Erbach, 13. Juli. Auf dem letzten Rheingauer Obstmarkt waren angefahren: 20 Zentner Erdbeeren, 25 Zentner Himbeeren, 8 Zentner Kirschchen, 5 Zentner Johannisbeeren und 2 Ztr. Stachelbeeren. Die Preise waren: Erdbeeren 1 40—50, 2 30—40, Sauerkirschen 40—43, süße Kirschchen 45—50, Johannisbeeren 15—19, Stachelbeeren 20—22, Himbeeren 35—37 Pfg. Nachfrage und Absatz waren gut.

* Wiesbaden, 12. Juni. (Fremdenverkehr.) Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 5. Juli angemeldeten Fremden beträgt 74532 Kurgäste und Passanten.

* Wiesbaden, 12. Juli. Chr. Bedel, der Besitzer des Hotels „Römerbad am Kochbrunnenplatz“, ist kürzlich im 59. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen. Er gehörte einer alteingesessenen Wiesbadener Familie an und hatte vor etwa drei Jahrzehnten zusammen mit seinem Bruder Eduard das Hotel und Badhaus Metro-pole-Monopole in der Wilhelmstraße erbaut. Die Gebrüder Bedel führten das Hotelunternehmen, zu dem auch das inzwischen eingegangene Kaffee-Hohenzollern an der dem Hotel gegenüberliegenden Ecke der Wilhelm- und Luisenstraße gehörte, lange Jahre, bis sie es in der Inflationszeit an ein Konsortium verkauften.

× Bingen, 12. Juli. In der letzten Sitzung der Hess. Industrie- und Handelskammer Bingen wurde u. a. ein Antrag der Industrie- und Handelskammer Trier bekanntgegeben, der vorsteht, bei Aenderung des Weingesetzes die Herstellung von Tresterweinen und deren Verwendung zu Branntweinzwecken wieder zu gestatten, doch unter strengster Bewachung zur Verhütung von Mißbräuchen. Eine Umfrage bei den Brennereien des Bezirkes und die Aussprache der Versammlung ergab, daß dagegen erhebliche Bedenken bestehen. Die Aufhebung des nach den Bestimmungen des Weingesetzes bestehenden Verbotes der Herstellung von Tresterweinen und deren Verwendung zu Branntweinzwecken würde sich zu einer großen Gefahr für den realen Weinhandel und Weinbau, aber auch für die deutsche Weinbrandindustrie auswachsen. Die Verwertung der Weintrester ist auch ohne eine Herstellung aus diesen Rückständen möglich, da die Verarbeitung von Weintrestern in den Obstbrennereien nach den Bestimmungen des Branntweinmonopoles gestattet ist. Das Verbot der Herstellung von Tresterwein muß wie bisher bestehen bleiben, da es keine Sicherung gegen die mißbräuchliche Verwendung von Tresterwein gibt.

× Oppenheim a. Rh., 12. Juli. In eindrucksvoller Weise wirbt die rheinheffische Weinstadt Oppenheim. Nachdem Oppenheim als erste heffische Gemeinde Ende des Jahres 1927 den Briefstempel mit dem Text: Oppenheim: Eine Perle des rheinheffischen Weinlandes, zur Werbung in Anspruch nahm, folgte im April 1927 anlässlich des Stadtjubiläums der Briefstempel mit folgender Inschrift: Oppenheim: 700jähriges Stadtjubiläum 1225—1925. Seit dem 1. Juni nun zeigen die von Oppenheim abgehenden Postsendungen den Poststempel mit markantem Spruch: Oppenheim. Berühmt sein Wein, seit Reben am Rhein. Als Symbol trägt dieser Stempel eine Ansicht der historischen St. Katharinenkirche.

× Koblenz, 12. Juli. Ein Beschluß der Industrie- und Handelskammer Koblenz geht dahin, sich dem Vorgehen der Trierer Industrie- und Handelskammer anzuschließen, in dem sie den Antrag auf Wiedergestattung der gewerbsmäßigen Herstellung von Tresterweinen für Brenn-zwecke unterstützt. Begründet wird dieses Verlangen durch die Notlage im Weinbau. Um Mißbräuchen zu steuern, soll eine strenge Aufsicht darauf sehen, daß die Menge des Tresterweines in einem bestimmten Verhältnis zum Weinbergbesitz steht. Der aus Tresterwein gewonnene Branntwein soll unter der Bezeichnung „Tresterbranntwein“ in den Handel kommen.

× Pfälzer Weinwoche mit Ausstellung „Technik und Organisation im Weinsach.“ Die in Verbindung mit der Pfälzer Weinwoche am 22. bis einschließlich 26. August in sämtlichen Räumen des Saalbaus in Neustadt an der Haardt stattfindende Ausstellung „Technik und Organisation im Weinsach“ wird mit Unterstützung der Staatl. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau, der Stadtverwaltung Neustadt an der Haardt, der Landesgewerbeanstalt Kaiserslautern, der Gastwirte und Hoteliervereine, sowie prominenter Persönlichkeiten des Weinbaus und Weinhandels veranstaltet. Der Ausstellungsleitung ist es geglückt, für diese Ausstellung einige Sonder-schauen zu erhalten, wie „Die neuzeitliche Gaststätte“, „100 Jahre Deutsches Weinschild“, „Flaschen und Trinkgefäße im Wandel der Zeiten“. Die Anmeldungen zur Ausstellung gehen sehr zahlreich ein, da diese Ausstellung infolge des Ausfalls der diesjährigen Weinbaukongress-Ausstellung von den Weinsachinteressenten als willkommenere Werbemöglichkeit sehr begrüßt wird. Aus Anlaß dieser Ausstellung sind auch eine Reihe von führenden Lagungen auf dem Gebiete des Weinbaues und Weinhandels vorge-sehen. Auskunft über die Ausstellung, sowie über die Ferienkurse, die in Verbindung mit derselben vorgesehen sind, erteilt die Geschäftsstelle Verkehrs-Büro Neustadt an der Haardt.

⊖ Wann und wie soll die Peronospora bekämpft werden? Erfahrungsgemäß müssen die ersten vorbeugenden Maßnahmen gegen die Peronospora ergriffen werden, wenn die Triebe 20—25 Zentimeter lang sind, was in der Regel Ende Mai der Fall ist. Da in dieser frühen Jahreszeit die Triebe noch sehr empfindlich sind, muß der Winger unbedingt darauf achten, daß die bei Kupfervitriol öfters beobachteten Verbrennungsercheinungen durch Anwendung anderer Mittel, wie z. B. des Nosprasen, unterbleiben. Die günstige Wirkung des Nosprasen gegen Peronospora hat sich wiederum im starken Peronosporajahr 1926, sowie auch bei den 1927 plötzlich sehr stark auftretenden Spätinfektionen gezeigt. Bei diesen starken Peronosporausbrüchen hat sich die Zwischenbestäubung mit dem gleichfalls vom Unterauschuß für Schädlingsbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes zur Anwendung empfohlenen Nosperit sehr bewährt, welches auch ohne Kalkzusatz verspritzt werden kann, ein großer Fortschritt gegenüber den bisher verwendeten Mitteln. Auch in den vorjährigen Versuchen der Württembergischen Versuchsanstalt hat sich die hervorragende Wirkung des Nosprasen erneut gezeigt, unter den geprüften Stäubemitteln hat besonders das Nosperit sehr gut gewirkt.

* (Revision des ungarischen Weingesetzes). Wie Ackerbauminister Mayer anlässlich der Debatte des Finanzgesetzes im ungarischen Oberhaus mitteilte, ist eine Revision des ungarischen Weingesetzes in Aussicht genommen. Die diesbezügliche Novelle würde in der Herbstsession des Reichstages eingebracht werden können.

Wein-Versteigerungen.

× Hochheim, 11. Juli. Hier fand eine Apfelwein-Versteigerung seitens der Obstverwertung Schloß Massenheim in Massenheim bei Hochheim a. M. statt, wobei 96 Halbstück und 13 Viertelfstück 1927er selbstgekelterter naturreiner Apfelwein ausbezogen und zugeschlagen wurde. Es erzielten die 100 Liter 27—30—34 M., durchschnittlich 28 M. Der gesamte Erlös stellt sich auf 17870 M.

× Würzburg, 10. Juli. In der hier seitens der Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schen Hofstellerei in Kreuzwertheim a. M. dieser Tage durchgeführten Naturwein-Versteigerung erzielten die 100 Liter 1926er Reicholzheimer und Homburger 153 bis 273 M.

× Würzburg, 10. Juli. Hier bot S. W. Mueschel, Weinachtsbesitzer in Buchbrunn und Würzburg, 24 Nummern Naturweine aus 6 Nummer Original-Bocksbeutelfüllungen (3100 Flaschen 1921er, 1923er und 1924er Würzburger Stein) wurden nur zum Teil ausbezogen, da sie die Taxe nicht erreichten und deshalb zurückgezogen wurden, doch fanden nach beendigter Versteigerung noch einige freihändige Verkäufe statt. Ebenfalls wurden 4 Halbstück 1927er Würzburger Steinweine, da sie die Taxe nicht erreichten, bei Geboten von 210 bis 250 M. die 100 Liter, nicht zugeschlagen. Es erzielten die 100 Liter 1925er Buchbrunner 126, 155 M., Reppendorfer 140 M., Würzburger 157, 201 M.; 1926er Würzburger Stein 209 M.; 1927er Buchbrunner 163, 210 M., Würzburger 175—207 M.; der Bocksbeutel 1925er Buchbrunner 1.32 M.; 1926er Würzburger Stein 1.90 M. Gesamtergebnis für 12 Halbstück und 600 Bocksbeutel rund 12000 M.

Gerichtliches

□ Ober-Ingelheim, 12. Juli. (Weinprozeß.) Vor dem hiesigen Amtsgericht hatte sich kürzlich der Land- und Gastwirt August W. aus Schwabenheim zu verantworten. W. hatte Wein, der dem § 3 des Weingesetzes zuwider hergestellt war, an die Firma Sachs & Co. in Nürnberg geliefert. Die Zungenprobe als auch das analytische Gutachten bekundeten, daß der Wein überfärbt gewesen ist. Der Amtsanwalt hatte gegen W. eine Geldstrafe von 100 M. und Einziehung des Weines — es handelte sich um 1 Stück, das in Nürnberg lagert — beantragt. Das Gericht erkannte auf 60 M. Geldstrafe, evtl. 6 Tage Haft und auf Einziehung des Weines.

× Sandau (Pfalz), 10. Juli. Vor dem hiesigen Landgericht stand der Winger August Sommer aus Niederhorbach unter der Anklage des Vergehens gegen

Die Umsatzsteigerung der J.G.-Weinbaumittel

1927 1925 1926

ist der beste Beweis für die Zufriedenheit der Verbraucher

Nosprasen das ideale Spritzmittel gegen Wurm u. Peronospora

Nosprasil das Zukunftsmittel gegen Wurm und Peronospora da staub- und spritzförmig und ohne Kalk anwendbar

Gralit das bewährte Arsenstaubmittel gegen den Wurm. Überaus große Vorteile

Nosperit das trocken und naß (ohne Kalk) verwendbare Peronospora - Bekämpfungsmittel

Man verlange Literatur

J.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Abt. Schädlingsbekämpfung • Leverkusen b. Köln a. Rh.

Stichweine
kauft laufend
Rheinbessische Weineffigfabrik
Richard Ost
(vorm. Philipp Beyell)
Niederwilm.

Neue ringfreie Flaschen sowie gebrauchte
Wein- u. Sektflaschen
liefert sehr günstig, auch gegen Zahlungserleichterung
Josef Lubowsky,
Hohlglas-Vertrieb,
FRANKFURT a. M. 3.

Einige gebrauchte tadellose
Fässer
Daubenstärke 8 und 9 cm, Inhalt 6000 und 8000 Liter, abzugeben. — Angebote unter Nr. 2233 an diese Zeitung.

Kommissionslager
in Patentmatrizen für Eltwille u. Umgebung zu vergeben.
Gefl. Offerten unter F 2245 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erbeten

Für einen neuen, leichtverkäuflichen und praktischen patentierten Artikel für Private, Restaurant und Hotels
mit großer Verdienstmöglichkeit
suche ich an allen Plätzen tüchtige Vertreter (innen), M. 20.— erforderlich für Musterkollektion.
Roda Dangmann, Wiesbaden, Herrngartenstr. 15

das Weingesetz. Sommer war bereits in erster Instanz zu 3 Wochen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt, da er überstreckten Wein in Verkehr gebracht hatte. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt und zwar wegen der Höhe des Strafmaßes. Die Verteidigung beantragte eine geringere Strafe und für den Rest bedingten Strafverlaß. Der Staatsanwalt wünschte die Aufrechterhaltung des erstrichtlichen Urteils, der das Gericht auch stattgab. Damit ist das Urteil rechtskräftig geworden.

Geschäftliches.

× Rüdeshheim a. Rh., 10. Juli. Auf der Tagesordnung der kürzlichen ordentl. Generalversammlung der Sektellereien Ewald u. Co. A.-G., Rüdeshheim a. Rh., standen folgende 3 Punkte: Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1927 und Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung; Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz; Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat. Sämtliche Beschlüsse wurden von der G.-V. einstimmig gefaßt. Nach dem Bericht des Vorstandes bewegte sich der Umsatz im vergangenen Geschäftsjahre auf steter, steigender Linie. Angesichts der Umstellung des Betriebes und Neuorganisation, wodurch ansehnliche Summen auch für Werbekosten verausgabt wurden, erhöht sich der im Vorjahre vorgetragene Verlust um 187 372 RM.

Literarisches

§ Aufklärung über das Auskunftsweisen von Karl Büden. Die Presse über das Auskunftsweisen. Verlag: Centrale des Kartells der Auskunfteien Bürgel G. m. b. H., Aachen.

Vor uns liegt ein Buch, das uns einen interessanten Einblick in das Auskunftsweisen gibt. Der auf diesem Gebiete erfahrene und bekannte Verfasser gibt in überaus verständlicher Darstellung den Gewerbetreibenden Aufklärung über die Vorgänge im Auskunftsweisen, die weiteren Kreisen bisher nicht bekannt gewesen sind. Der erste Teil des in blau Leinen mit Goldausdruck gebundenen Buches behandelt: „Was der Fachmann über allgemein unbekannt Zusammenhänge des Auskunfts-

wesens zu sagen hat.“ „Das Auskunftsweisen im Allgemeinen.“ „Die Wirtschaftslage der Handelsauskunfteien.“ „Abonnement und Auskunftei“ usw. Der zweite Teil des Buches befaßt sich mit besonders bemerkenswerten Aufsätzen in der Presse über das Auskunftsweisen. Wir empfehlen den Gewerbetreibenden die Anschaffung und das Studium dieses Buches, dem nicht nur durch seine lehrreichen Ausführungen ein erster Platz auf jedem Handelskontor gehört, sondern auch eine wertvolle Bereicherung jeder Büchersammlung ist.

* **Rasputin der allmächtige Bauer.** Von Aron Simanowitsch, ehemaligem Sekretär von Rasputin. Verlag: Hensel u. Co., Berlin W. 30, Nollendorfstraße 21a. Gebunden in Leinen M. 8.—

Die Literatur über Rasputin hat gewaltigen Umfang angenommen. Keine der früher erschienenen Arbeiten kann aber Anspruch auf historische Wahrheit erheben. Die Erinnerungen des einstigen Ratgebers und Mitarbeiters Rasputins, A. Simanowitsch, die in dem vorliegenden Buche unterbreitet werden, geben zum ersten Male unmittelbare Aufklärungen über die Person und Wirksamkeit Rasputins. Sie rufen vor dem Leser ein Bild auf, das durch Farbenfalle und neue Aufschlüsse überrascht. Die Erinnerungen des Verfassers verfolgen ausschließlich den Zweck, seine Beobachtungen über den stürmischen Abschnitt der Geschichte Rußlands niederzulegen, in den der Ausbruch des Weltkrieges, der unerhörte Aufstieg Rasputins, der Sturz der Romanow-Dynastie und die ersten Wirren des Bürgerkrieges fallen. Die zitierten Vorgänge am Jarenhofe brachten hauptsächlich auch Miterlebnisse des Verfassers und den Angaben Rasputins, das den Verfasser als einstigen Vertrauten und Ratgeber in alles einweihte, was er selbst hörte und sah. Das Buch ist durchaus packend und hochinteressant gehalten. 12 Illustrationen machen die verschiedenen Kapitel noch interessanter.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein

Trinkt deutschen Wein!

Verband Rheingauer Weinversteigerer

Mitte September soll eine
Wein-Versteigerung
in Oestrich-Winkel oder Eltville stattfinden.

Etwaige Anmeldungen sind an die
Geschäftsstelle in Oestrich zu machen.
Telefon Nr. 140.



Catal.
Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.
MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.



Für die
Weinfiltration
empfehlen wir
Faltenfilter
Nr. 572^{1/2}
z. Beseitigung d. fst. Trübungen
Seit Jahren bewährt
Carl Schleicher & Schüll,
Düren (Rhld.)
Muster u. Preisliste a. Vertg. kostenfrei

Planmäßiger Omnibus-Verkehr

von
Abmannshausen über Jagdschloß
nach dem Niederwalddenkmal!
Omnibusverkehr Brezing.

Das führende Haus für
Tapeten
Teppiche, Linoleum
Becker
MAINZ, Christophstr. 7

Karosserie- und Wagenbau W. Hohlwein

Wiesbaden
Weilstr. 10 - Tel. 2455
Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden bei sorgfältigster und pünktlichster Bedienung
billigst ausgeführt.
Referenzen stehen zur Verfügung!

Kupfervitriol

Marke Saxonia

Weinberg-Schwefel

in den Sorten

Ventilato Trezza

in 25 und 50 kg Baumwollsäckchen

Ventilato Velvet

in 25 und 50 kg Jutesäcken

Uraniagrün

(unter Berücksichtigung der behördlichen Vorschriften — Giftschein —) liefern vorteilhaft an Grossverbraucher und Wiederverkäufer und dienen auf Wunsch mit Angebot

Jos. Kopp Nachf. Mainz

Karthäuserstr. 90 Fernsprecher 442 u. 417

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich genehmigt)

größtes und erfolgreichstes Institut
am Platze.

Inh. **A. Brezing, Ing.**
Bertramstraße 15 — Telefon 230 16

übernimmt die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern für alle Klassen, unter persönlicher Leitung.

Auf Wunsch Einzelunterricht.

Auto- und Motorrad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise bei billigster Berechnung ausgeführt.

Massiv-Reifenlager
Moderne Reifenpresse

Weintransporte

versichert man nur am besten und
billigsten gegen
Diebstahl, Beschädigung
und Verlust

durch die General-Agentur

Jacob Burg,

Eltville und Hattenheim.

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Planmäßiger

Auto-Omnibus-Verkehr

Eltville — Riedrich — Eichberg — Kloster Eberbach.
Ganz besonders empfehle für
Gesellschafts-Fahrten

sowie Vereine meine zwei neuen Benz-Omnibuse bei sehr billiger Berechnung. Sitzplätze für 18 und 25 Personen.

Anton Winter, Riedrich,
Telefon Amt Eltville Nr. 223.

Erste Deutsche Automobil-Fach- Schule Mainz

Vertreter der NSU Motorwagen der Neckarsulmer Fahrzeugwerke / Willys / Overland Crossley / Limited

Karosseriebau für Luxus- und Lieferwagen / Reparaturwerkstätte für Kraftfahrzeuge
AUTOTUBEHÖR

Lackieren von Kraftfahrzeugen in feinsten Ausführung (Spritzlackierung)

AUSBILDUNG VON
KRAFTFAHRZEUGFÜHRERN
für Berufs- und Herrenfahrer, Eintritt täglich.

Bestecke

in 150er Silberauflage und unbegrenzter Garantie erhält man nur bei

J. Corsten
Wiesbaden

Häfnergasse 12 Häfnergasse 12
Wiederversilbern abgenutzter Tafelgeräte und Bestecke.

Auswahlsendungen stehen jederzeit unverbindlich zur gefl. Verfügung. - Ia. Referenzen.

Der Treffpunkt aller Fremden: „Kronen-Halle“,

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.
Gut bürgerliches Restaurant!
Essen von 90 Pfg. an.
Reiche Auswahl à la carte.
Gutgepflegte Weine,
in Flaschen und im Ausschank.
Ausschank der Schöfferhof-Biere,
hell und dunkel.



Sensation!!

Die billigen

Küchen

natur lackiert
mit echtem Linoleum
solide Arbeit

Serie A 4teilig
Mk. 125.—

Serie B 4teilig
Mk. 145.—

Serie C 5teilig
Mk. 175.—

nur
Schillerstraße 42
neben Kreisamt
Mainz

Fahrräder

Touren u. Damenräder
Halbrenner
Renntmaschinen
buntfarbig u. Strahlentopf
Günstigste Teilzahlung
alte Kunden ohne Anzahl.
Bedingungen die Ihnen
wo anders geboten finden
Sie auch bei
D. Schombert, Mainz
Kleine Langgasse 9.

Drahtgeflechte

Komplette Drahtzäune,
-türen und -store, Stachel-
u. Spanndrähte z. äußerst
billigen Preisen.

**Anton Fischer, Draht-
flecht.** Wiesbaden, Blücher-
straße 46 Tel. 22358 (Ber-
lang. Sie kostenfreie An-
gebote).

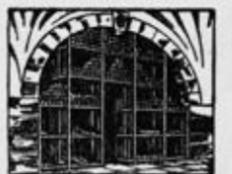
Galvanische Behandlung

von Nieren- und Leberleiden,
Rheumatismus, Nict, Nictias,
Neuralgien usw. Ultraviolette
Bestrahlung. (Künstl. Höhenstrahlung)
Frau A. Edert, Wiesbaden
Tel. 24289, Rheinstraße 117, part.
Haltestelle der elektr. Straßenbahn

Erstkl. Hypotheken

auf gute Objekte auszu-
leihen **Hans Etienne,**
Wiesbaden, Rheinstr. 75
Treuhandbüro
Steuerberatung — Haus-
Verwaltungen.

Flaschengestelle Flaschenschränke



Johann Schultheis
Geisenheim a. Rh.

Seit 1798.

Etikettierleim
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fassdichtungskitt
Kellerkerzen
Dextrin

Jos. Scholz, G.m. Mainz
Tüchtige Vertreter gesucht!

Auto-Sattlerei

Kaiser

Saalgasse 4/6 Wiesbaden Telefon 2351

Federschützgamaschen
Schonbezüge

ferner Ausführung sämtl. Karosserie-
Arbeiten.

Verlangen! Sie unverbindl. Besuch!

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich, Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einzahlung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Eltville i. Rhg.
Wirtschaftspolit.: Dr. S. W. Bieroth — Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber: Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0,20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Oestrich Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Expeditionen werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 29. Oestrich im Rheingau, Sonntag, 15. Juli 1928. 26. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Warum muß der Weinbau die Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer ablehnen?

Von Dr. Fahrnschon, Karlsruhe, Generalsekretär des Deutschen Weinbauverbandes.

(Fortsetzung.)

Die fiskalischen Ziele, die der Städtetag mit der Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuern zu erreichen bestrebt ist, hat er geschickt mit einer sozialhygienischen Forderung verbrämt. Er will mit der Wiedereinführung und Erhöhung der Getränkesteuern eine Einschränkung des Alkoholmißbrauchs erzielen und sich gleichzeitig die Mittel verschaffen, die die Städte zur Heilung der Schäden des Alkoholmißbrauchs aufwenden müssen. Er hält es nicht für unbillig, daß diejenigen Personen, die den Alkohol übermäßig konsumieren und insolgedessen die öffentliche Hand mitbelasten, auch zu den Kosten beitragen, die sie den Kommunen verursachen. Dr. Mulert schreibt in einem Artikel „Der Städtetag und die Getränkesteuer“ im „Magdeburger General-Anzeiger“ vom 17. 4. 1928 unter anderem folgende Sätze: „Ehrenpflicht eines jeden Deutschen ist es, an der Abwehr der großen sozialhygienischen und sittlichen Gefahren mitzuhelfen, die weiten Kreisen unseres Volkes drohen! Die allgemeinen Interessen müssen hier unter allen Umständen den Gewinnvorteilen des einzelnen vorgehen. Wie die Verhältnisse liegen, wird eine Einschränkung des Alkoholmißbrauchs ohne eine fühlbare Erhöhung der Getränkeabgaben nicht zu erreichen sein.“

Bedauerlicherweise werden in den Veröffentlichungen des Deutschen Städtetages zu dieser Frage vielfach übertriebene Darstellungen von dem Umfang des Alkoholmißbrauchs und den daraus entstehenden Schäden gesundheitlicher und sittlicher Art gegeben. Es wird geflissentlich unerwähnt gelassen, daß der Alkoholkonsum heute erheblich geringer ist, als vor dem Kriege. Es werden die schiefen Darstellungen, unrichtigen Statistiken und starken Übertreibungen der Antialkoholiker, die in jedem Tropfen Alkohol den Teufel sehen und ihn mit Stumpf und Stiel ausrotten wollen, herangezogen und so ein falsches Bild von den tatsächlichen Verhältnissen gegeben. Uns erscheinen auch die Behauptungen von den großen Ausgaben der Städte zur Heilung und Milderung der Schäden des Alkoholmißbrauchs übertrieben. Es sind uns in der Nähe des Weinbaugebietes gelegene Städte von mehreren zehntausend Einwohnern mit starker Industriebevölkerung bekannt, die keinen Pfennig Ausgaben für derartige Zwecke in ihrem Voranschlag stehen haben. Der Deutsche Städtetag wird jedenfalls den Beweis für den starken Umfang des Alkoholmißbrauchs und der dadurch verursachten hohen Ausgaben der Städte noch in einwandfreier Weise zu erbringen haben. — Doch das nur nebenbei. Für die Stellung des Weinbaus zur Wieder-

Der Unterausschuss für Rebschädlingsbekämpfung empfiehlt



MERITOL

gegen Heu- und Sauerwurm.

Schering-Kahlbaum A.-G.

Berlin N 39

Vertretung und Lager:
H. A. Pagenstecher, Wiesbaden
Luisenstrasse 3.

einführung der Getränkesteuer auf Wein spielt die Frage des Umfangs des Alkoholmißbrauchs keine ausschlaggebende Rolle.

Den Alkoholmißbrauch jeglichen Umfangs durch Besteuerung der alkoholischen Getränke bekämpfen und einschränken zu wollen, muß nämlich von vornherein als eine verfehlte Maßnahme erscheinen. Die dem Trunk ergebenden Personen sind haltlose, willensschwache Geschöpfe, die durch Verteuerung der Getränke wohl schwerlich von ihrem Laster abgebracht werden können. Ob das Liter Bier, Wein oder Branntwein einige Pfennige mehr kostet, dürfte wohl kaum eine Rolle spielen. Die dem Laster der Trunksucht Verfallenen werden wahrscheinlich die Mehraufwendungen die ein Rausch erfordert, auf Kosten anderer Lebensbedürfnisse bestreiten oder ihren Familien noch mehr Geld zum Unterhalt entziehen als vorher, oder aber sie werden sich billigeren und minderwertigeren Getränken zuwenden zum Schaden ihrer eigenen und der Volksgesundheit. U. E. wird mit der Wiedereinführung bezw. Erhöhung der Gemeindegetränksteuern die beabsichtigte sozialhygienische Wirkung nicht erzielt werden. Nun sagt der Deutsche Städtetag in seinen Veröffentlichungen, die Personen, die den Alkohol übermäßig konsumieren und insolgedessen die öffentliche Hand mitbelasten, sollen auch zu den Kosten beitragen, die sie den Kommunen verursachen. Hiergegen wäre nicht allzuviel einzuwenden. Aber warum sollen die ungezählten Personen, die in mäßiger Weise nach dem Tages Mähen und Lasten zur Erholung und Auffrischung ihrer Kräfte sich ein Glas Bier, Wein oder Branntwein gestatten oder die vielen Kranken und Konvaleszenten, die zu ihrer Heilung und Stärkung vom Arzt ein Glas Wein verordnet bekommen, zu der Heilung sozialhygienischer und sittlicher Schäden in starker Weise beitragen, während diese Aufgabe doch Sache des gesamten Volkes und nicht nur des Alkohol konsumierenden Volksteils ist? Diese Begründung der Aktion des Deutschen Städtetages steht also auf wackeligen Füßen. Wenn ferner gesagt wird, die allgemeinen Interessen müßten unter allen Umständen den Gewinnvorteilen des einzelnen vorgehen, so darf demgegenüber doch darauf hingewiesen werden, daß es sich bei der Erhaltung

des deutschen Weinbaus doch auch um sehr bedeutende allgemeine Interessen dreht, die sowohl auf volkswirtschaftlichem, kulturellem, bevölkerungspolitischem und nationalem Gebiete liegen. Der deutsche Weinbau kämpft nicht um „Gewinnvorteile einzelner“, sondern um die Erhaltung des ganzen Berufsstandes, die allen anderen Volkskreisen, auch den deutschen Städten, nicht gleichgültig sein kann.

Der Präsident des Deutschen Städtetages zieht in seinen Aufsätzen wiederholt Vergleiche zwischen der Belastung des Getränkeverbrauchs in Deutschland und England und kommt zu dem Ergebnis, daß die deutsche Getränkebesteuerung gegenüber der englischen ungewöhnlich niedrig ist. Speziell für Wein führt er aus, England erhebe die Verbrauchsabgabe vom Wein im wesentlichen durch Einfuhrzoll; die Besteuerung des britischen Weines spiele daneben nur eine untergeordnete Rolle. Gegen 1913 sei die Belastung des Verbrauchs von 0,51 M., je Kopf auf 2,25 M. je Kopf gestiegen. Deutschland habe dagegen seine Reichs- und Gemeindesteuer auf Wein aufgehoben.

Diese Darstellung gibt ein durchaus schiefes Bild von den tatsächlichen Verhältnissen. England erhebt heute überhaupt keine Weinststeuer, sondern nur Finanzzölle von den eingeführten Weinen. Es erhebt also die Verbrauchsabgabe vom Wein nicht im „wesentlichen“ durch Einfuhrzölle, sondern ausschließlich. Die obige Darstellung läßt auch den Schluß zu, als ob Deutschland aus dem Weinkonsum überhaupt keine Einnahmen zöge. Dem ist aber nicht so. Es hat die Weineinfuhr zum Schutze des deutschen Weinbaus mit Zöllen belegt, die ihm einen ansehnlichen Betrag einbringen. Die Zolleinnahmen auf Wein im Jahre 1927 errechnen sich auf Grund der Einfuhrstatistik auf rund 45 Millionen M., das macht pro Kopf der Bevölkerung etwa 70 Pfg. Es ist also in Deutschland nur der deutsche Wein zur Zeit unbelastet, während der Auslandswein ähnlich wie in England die Zollbelastung zu tragen hat. Ganz von diesen Tatsachen abgesehen ist aber ein Vergleich der steuerlichen Belastung eines Gegenstandes in Deutschland mit der englischen ohne Berücksichtigung der ganzen Steuersysteme der beiden Länder schlechterdings unmöglich. Die

Kaufkraft der deutschen Bevölkerung ist durch andere Steuerarten gegenüber der englischen schon erheblich vorbelastet, was bei der Prüfung der Tragbarkeit der Weinststeuer keinesfalls außer acht gelassen werden darf. Auch das Realeinkommen der breiten Volksmassen, das in England höher ist als in Deutschland, muß berücksichtigt werden. Die englische Bevölkerung kann eben auf Grund ihres höheren Einkommens und der geringeren sonstigen steuerlichen Belastung für ein Genußmittel mehr anlegen als der deutsche Bürger. Dann aber darf ein wichtiger Umstand nicht übersehen werden. England hat keinen eigenen Weinbau, braucht also nicht aus volkswirtschaftlichen Gründen eine eigene Produktion zu schützen, wie es Deutschland tun muß. Es braucht also mit einer Besteuerung des Weines nicht so ängstlich zu sein und das um so weniger, als der Wein in England fast ausnahmslos von der besser situierten Bevölkerung getrunken wird. In Deutschland dagegen sind die kleinen Konsumweine im Westen und Südwesten des Reiches ein ausgesprochenes Volksgetränk. England ist, da der Eigenweinbau fehlt, auch in der Lage, den Wein auf leichte Weise beim Passieren der Zollstellen zu fassen, während die Erhebung einer Weinststeuer in Deutschland bei den Hunderttausenden von Winzern und den Zehntausenden von Weinhändlern und Gaststätten immer schwierig und kostspielig sein muß.

(Schluß folgt.)

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.



Praktische Geschenkartikel

kaufen Sie in bequemen Raten (Wochen- oder Monatsraten) bei Anzahlung von R-M. **10.-**

Musikspezialapparate mit Schallplatten Nähmaschinen - Kinderwagen - Fahrräder (Bei Kauf von neuen Gegenständen nehme gebrauchte in Zahlung.)

Franz Kohl, Goebenstr. 12 Wiesbaden

Naturlas. Küchen

in nur erster Qualität zu günstigem Preis.

Karl Reichert, Schreinerei

Telefon 8907. **Wiesbaden** Frankenstr. 9.

Total-Ausverkauf!

30% Nachlaß auf Korbwaren aller Art wie: Reiseförbe,

Wäschepuffs, Einkaufs-, Austrag-, Papier- und Flaschenförbe, 6, 9 u. 12 fäch., Fahrrad-, Brot- und Kinderkörbchen, sowie Blumen-, Büsten- und Arbeitskörbe, Baby- u. Puppenwagen, (auch Ratenzahlung), Kindersesseln, Glas-tabletten, Fußmatten, Staubwedel, Zeitungshalter, Staubtuchtaschen, Handwaschbürsten aller Art, Kleider-Haarbürsten u. vieles andere, jeder Artikel mit

30% Nachlaß (Nur Qualitätsware)

Ad. Schäfer, Korbwarenhauß, Süd, Wiesbaden, Herderstr. 21.

Zum Geburtstage und zu jeder Gelegenheit SAG' ES MIT 'ELECTROLA' um Freude von bleibendem Wert zu bereiten.
L. Flick, Eltville,
 Schwalbacherstraße 9.
 Piano u. Musikalienhandlung.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der **Korbflechterei Lehmann** Mauergasse 10 Köln Laden Wiesbaden
 Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt

Import catalonischer Korke.



Fernruf Nr. 22677.

Spezialität: **Champag.-u. Weinkorken**

Wäschefabrik

liefert an Pensionate, Beamte und andere solvente Kunden auf **12 Monatsraten** sämtliche Bett-, Tisch- und Leibwäsche. Spezialität komplette Brautausstattungen. Verlang. Sie unverbindlich. Mustervorlage. Offerten unter S. 2242 an diese Ztg.

Gelegenheitsläufe.

Ruß.-Büfett, Ruß.-Schreibtisch mit Aufsatz, Ruß.-Ausziehtische, Kld.-Schränke, Wäscheschrank, Sofa, Tische und Stühle, Betten, Kucheneinrichtung verk. billigt

Frau Klapper, Wiesbaden

Kleine Schwalb. Str. 10, W. an der Mauritiusstraße.

Weinfässer, Korbflaschen,

neu und gebraucht, in allen Größen, verkauft billigt

S. Gauer

Wiesbaden
 Höhenstraße 14.
 Telefon 25971

Versicherungen

aller Art (wie Lebens-, Groß- und Kleinleben), Unfall - Haftpflicht - Feuer - Einbruch - Transport - Hagel usw. tätig **Hans Etienne,** Wiesbaden, Rheinstr. 75, Treuhandbüro Steuerberatung - Haus-Verwaltungen.

Aug. Seel / Wiesbaden

Schwalbacher Strasse 7

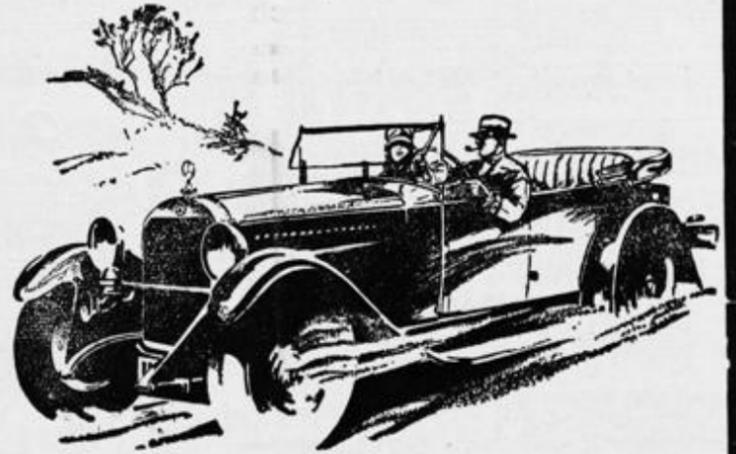


Auto- und Motorrad-Zubehörteile Opel-Fahrräder

Reparaturen / Ersatzteile.



Auf allen Strassen



sehen Sie seit Monaten in immer steigender Zahl die neuen Mercedes-Benz. Sechszylinder-Modelle von 8 und 12 PS. Ueberall im Strassenverkehr fallen Sie auf durch ihre rassige Linie, die vornehme Eleganz ihrer Karosserien kennzeichnet sie als das berühmte Fabrikat der ältesten Automobilwerke der Welt. Ihre fahrttechnischen Eigenschaften sind das Entzücken aller Automobilisten, für ihre Qualität bürgt die Marke

MERCEDES-BENZ

Wollen Sie ein Urteil über diese Wagen hören, so fragen Sie die Besitzer, wollen Sie einen Wagen fahren, dann kommen Sie zu uns!

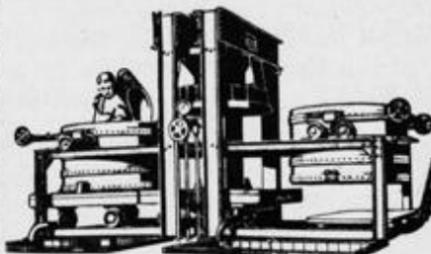
Preise

8/38 PS.	12/55 PS.
2 Sitzer Sportwagen M. 6 775.-	Offener Viersitzer M. 10 750.-
Offen. Tourenwagen M. 7 100.-	Offener Sechssitzer M. 11 500.-
Innensteuerlimousine 2türig M. 7 600.-	4 Sitzer Innenlenker M. 12 500.-
Innensteuerlimousine 4türig M. 7 950.-	6 Sitzer Pulm. Lim. M. 13 000.-
2-3 Sitzer Spezial-Cabriolet M. 9 000.-	3 Sitzer Cabriolet M. 13 500.-
4-5 Sitzer Spezial-Cabriolet M. 9 500.-	4 Sitzer Cabriolet M. 14 500.-

Kurzfristig lieferbar!

Schäufele & Co.

Wiesbaden Mainzerstr. 88



Die „KLEEMANN“ Presse

kann von allen Seiten gefüllt werden.

Infolge Ihrer niederen Bauart ist sie vom Boden aus sehr leicht zu bedienen. Gleichzeitig können an ihr zwei Partien arbeiten, ferner kann mit jedem Korb eine besondere Weinsorte abgepresst werden. Höchste Ausbeute, grösste Betriebssicherheit, unverwüsthche Konstruktion, keine Berührung des Saftes mit Eisen! Illustrierte Druckschrift übersenden wir Ihnen gerne unverbindlich und kostenlos.

KLEEMANN'S VEREINIGTE FABRIKEN, STUTTGART-OBERTÜRKHEIM.

Jean Welferling

Tel. 76 **Rüdesheim a. Rh.** Tel. 76

Flaschenlager der Oldenburgischen Glashütte A. G. Oldenburg i. D.

Kellereiartikel * Import Katalon. Korken

Friedrich Braun

Küferlei u. Weinkommission Mainz
 Telefon 2148 Josefstr. 63

Trinkt deutschen Wein!



Das neue
Hydraulische Hollmann-Druckwerk

D. R. P. a. — D. R. G. M.

ist auf allen vorhandenen Spindelpressen anzubringen!
Hunderte zur grössten Zufriedenheit in Betrieb!
Von einer Person das 2- bis 3-fache zu leisten!
Erheblich grössere Ausbeute!
Darf in keinem Kellereibetrieb fehlen!
Frühzeitige Bestellung erbeten, um bei dem grossen Andrang rechtzeitig liefern zu können!



Alleinige Fabrikanten:

Heinrich Hollmann & Co., A.-G., Burgsolms a. d. Lahn

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei.

Auskunft für Oestrich und Umgegend erteilt: Jean Steinmetz in Oestrich, Tiefengasse 17

Herab Saison Ausverkauf Herab
mit den Preisen! mit der Ware!
Ich brauche Platz! Ich verkaufe aussergewöhnlich billig!

Versäumen Sie nicht diese einzigartige Kaufgelegenheit, denn jetzt bekommen Sie

Qualitätswaren zu Ausverkaufspreisen!

Benutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse, wegen des starken Andranges, die Vormittagsstunden.

Hochsommer-
kleidung
besonders
preiswert!



Durch-
gehend
geöffnet.

Wiesbaden, Kirchgasse 56 - Fernsprecher 22093.

Bestimmte Werke
Reparaturwerk
Wiesbaden



**Schirm-
Krone**

Wiesbaden
Kirchgasse 49 u. 17

Anstreicher-Leitern

in Ia. Qualität liefert
Theodor Meß,
Leiternbau
Braubach am Rhein.

Dame sucht zur Ver-
größerung Ihres Ge-
schäfts

500 Mk.

zu leihen.
Anfragen u. Nr. 2243
a. d. Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Gebrauchte

**Weinflaschen
Sektflaschen**

liefert billigst.

Carl J. Kullick & Co.
Flaschengrosshandlung
WANDSBECK - Hamburg.



Weinpumpen



Ia. Weinschläuche

Weinhähne

liefert seit 65 Jahren

Philipp Hilge/Mainz

Frauenlobstraße 59/61.



Flaschen-Entkorker, vernickelt,
solide Bauart, bewährtes System, R.M. 18.—
Weinpumpen, Ia. Schläuche u.
Armaturen, Spül-, Kork- und
Kapselmaschinen, Fass- und
Flaschenfilter-Asbest etc.

Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands
Fabrik und Lager aller Kellereiartikel
gegründet 1865 — Fernsprecher Nr. 164.

**Stich-
weine**

jedes Quantum
kauft

**Siegfried
Hirschberger**
Bingen, Rhein
Fernspr. 230.

Blumenstiel & Co.

Mainz

Korkenfabrik

Spezialität: Sekt- u. Weinkorken
Handschnitt.

Flaschenlager und Schränke

D. R. G. M.

Referenzen erster Häuser
Prospette, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis
Val. Waas, Seisenheim a. Rh.
Eisenkonstruktionen

Inferieren bringt Gewinn!

**Der Treffpunkt aller Rheingauer!
Mainzer Aktien-Bierhalle**

Mauergasse 4 Wiesbaden Mauergasse 4
Bekanntes u. bevorzugtes Lokal am Platz
Mitbekannte vorzügliche Küche.
Gepflegte Rheingauer Weine.
Schöner schattiger Garten.
Vereinsfächchen.

Restaurateur Frh. Ridder.

Inserate haben in der
„Rheing. Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Erste Mainzer Metallkapselabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel
Telefon Nr. 704 Grösstes Geschäft dieser Art! Telegr.-Adr.: Kapselabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel in den feinsten Ausführungen
Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. d. O.

20% Rabatt

auf
Bestecke, Scheren, Taschenmesser,
Touristenfächer und Flaschen

Alle anderen Haushaltartikel wie
Zink-, Email- u. Aluminiumwaren
und Einochapparate
bedeutend herabgesetzt!

G. Doncker, Wiesbaden
Rheinstraße 67.

Institut für moderne, rationelle Fuß- und Beinpflege

(Pedicure)

Schmerz- u. gefahrlose Entfernung u. Behandlung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsener und verkrüppelter Nägel, Prostheulen, Ballen u. s. w. nach den neuesten technischen Errungenschaften.

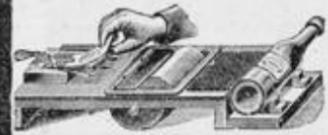
OHNE MESSER OHNE PFLASTER
Platt- und Senkfussbehandlung

Massage - Gymnastik

Frau L. Hammesfahr, Wiesbaden, Schwalbacherstraße 10!

Behandlung in und ausser dem Hause. :: Sprechst. 3-7 Uhr.

Etiftierapparat „Rapid D“



zum schnellen, ta-
dellosen Anlegen
von Etiftetten an
Flaschen,
Gläsern, Krügen,
Dosen, Paketen zc.

(5) Preis 14.— R.-Mk. gegen Nachnahme.

Franz Frenay, Mainz 108
Kellereimaschinen-Fabrik.

Hugo Brogsittler, Weinvermittlung WIESBADEN

Tapeten sind der billigste und
dauerhafteste Wandschmuck
Tischlinoleum in allen Breiten
vorrätig
Bohner- u. Saalwachs
Farben, Lacke, Oele, Pinsel.
Rheingauer Tapetenhaus
Heinrich Fröhlich
gegr. 1912 Eltville Telefon 81.

Gut bürgerliche Möbel

sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohn-
ungs-Einrichtungen.

Verkaufe! Tausche! Kaufe an!
Verkaufe aus meinem reich sortierten Sonder-
lager neue solide **Speise-, Herren-,
Schlafzimmer-, Kücheneinrichtungen,**
sowie alle einz. Möbelstücke zu stets
billigen Preisen.

Tausche gut erhaltene, auch unmoderne, kom-
plette Zimmer u. einz. Möbel bei
besten fachmännischer Anrechnung.

Kaufe komplette Einrichtungen sowie ein-
zelne Möbel gegen sofortige gute Be-
zahlung.

**Anfer-
tigung** Auf- u. Umarbeiten von Möbeln
und Polsterwaren in eigenen
Werkstätten.

Etwas Zahlungserleichterung
ohne Aufschlag.Bei Bedarf bitte um Besuch meines
Lagers.Bei Tausch und Verkauf bitte Tel. 22737
oder Postkarte.Stehe stets zur Verfügung ohne Ver-
bindlichkeit.

Tel. 22737 **Möbelhaus Fuhr** Bleichstr. 34.
Wiesbaden.

Catalonische
Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorke.
Wormser Korkwaren-Industrie,
Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.
Telefon 123. — Telegramme: Korcka.

Jean Beck, Eltville Wilh.-Str. 3
Telefon 297

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-
Garderoben unter absoluter Garantie für
1a. Sitz und Verarbeitung.
Herrenartikel, Krawatten
Hüte, Mützen und dergl.
Lager in fertiger Herrenkonfektion

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss
liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.
Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.
Fernspr. Amt Mainz 1100.

Privat-Auto-Fahrschule

Grün

Wiesbaden, Taunusstrasse 7 - Tel. 27501
staatlich konzessioniert

übernimmt die Ausbildung von Damen und
Herren im Führen von Kraftfahrzeugen aller
Klassen. Anmeldungen zu jeder Zeit möglich.

Möbel Fabr Lager Fernruf
Fritz Hedderich 2052
Mainz
Pflanzstr. 4



Spezialhaus für
Wohnungseinrichtungen.
Einzel- und Polster-Möbel unter Garantie
und billigster Berechnung.

* Wein-Etiftetten *

liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Radio

Hörfertige Anlagen aller Systeme
für alle Zwecke liefert und montiert an
allen Plätzen in nur erstkl. Ausführung

RUDOLF LINKENBACH

Wiesbaden, Luisenstrasse 4,

Vertretungen der Radio-Industrie.

Empfehle besonders sämtliches Zubehör als **Anoden-
batterien, Akkumulatoren, Netzanschlussge-
räte, Gleichrichter, Lautsprecher, Röhren, Hörer**
und alle Einzelteile zum **Selbstanschluss**. Unver-
bindliche Vorführung compl. Lautsprecher-Anlagen.
Zahlungserleichterung. Alte Apparate werden bei
Neuanschaffung in Zahlung genommen.

Gute Möbel!

Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen

Große Auswahl! // // // Billige Preise!
// // // Bequeme Zahlungen. // //

Karl Reibert, Schreinerei
Wiesbaden, Frankenstraße 9
Kauft beim Fachmann!



Unerreicht! Tausendfach bewährt!

Kein Flaschenbruch durch

Original - Halfia,

mit Doppelklemmkeilvorrichtung.

Alleiniger Hersteller:

Wilhelm Blöcher, Rüsselsheim a. M.
Kellereimaschinenfabrik Gegr. 1887

Färberei Döring

CHEM. REINIGUNG

Telefon 26149. Wiesbaden Drudenstrasse 5.

färbt, reinigt, plissirt wie neu
schnell, sorgfältig, billig.

Schnellpostversand nach allen
Orten des Rheingaus

Filialen und Annahmestellen in allen Stadtteilen

für Oestrich u. Umgebung:

Frau M. Hoffmann, Mühlgasse 9.

Trinkt deutschen Wein!

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 29

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1928

Im Tal von Erdenhausen / Roman von Johanna Maria Heinrich

(Schluß)

Dampf und bleiern lag es über Huberterhof. «Gnädiger Herr!» Ein Mädchen stand an der Tür. Und Turn blickte empor, aber es war, als sähe er sie nicht.

«Bitte, die Gnädige von Burgfried —»

Der Herr des Huberterhofes starrte das Mädchen verständnislos an.

«Wer?» rief er. «Was wollen Sie?»

«Ich bitte, die Gnädige von Burgfried ist gekommen. Ich habe Frau Markus in den großen Salon geführt.»

Hochaufgerichtet sah er Antonie Markus inmitten des weiten, prächtigen Raumes warten.

«Ich stehe hier, um dem kleinen Stammhalter von Turn ein Weniges,» sie deutete auf eine Ledertasche, die sie zuvor bald nach ihrem Eintritt in den Salon auf einen Sessel neben sich gelegt hatte, «in die Wiege zu legen, damit ihm das Erbe erhalten bleibe.»

Erschrocken starrte Turn die Spenderin so reiches Gutes an. Unklar ward ihm zu Sinn, wirbelnd gingen die Gedanken und — «nein,» rief er plötzlich, «nein! Ich selbst will sorgen. Ich will nicht Schuldner sein!»

«Oh,» so weich, so tief, so bittend klang Antoniens Stimme, «bitte, seien Sie nicht hart und grausam, rauben Sie mir nicht die Wohltat des Gefühls, zum wenigsten etwas Gutes auf Huberterhof getan zu haben. Und Turn,» noch

inniger, der Güte voll und voll der Wehmut sprach sie, «wenn ich erst von Erdenhausen gegangen bin, wenn der Alltag kommt, wenn

Sie Gedeihen und Sorglosigkeit um sich sehen, dann wird auch Friede und Seelenruhe wieder in Ihrem Hause einziehen und es wird das

Glück bei Ihnen und Ihrer Frau heimisch werden. Mir bleibt nichts, als die Freude des Gedankens, zu alldem ein bißchen beigetragen zu haben, und bitte, seien Sie gut, rauben Sie mir dies eine nicht. Es ist so wenig, was ich gebe; meinem Sohngeschieht damit kein Eintrag und das Empfangen einer Wohltat ist nicht auf Ihrer Seite, sondern auf der meinen.»

Turn biß die Zähne auf die Unterlippe.

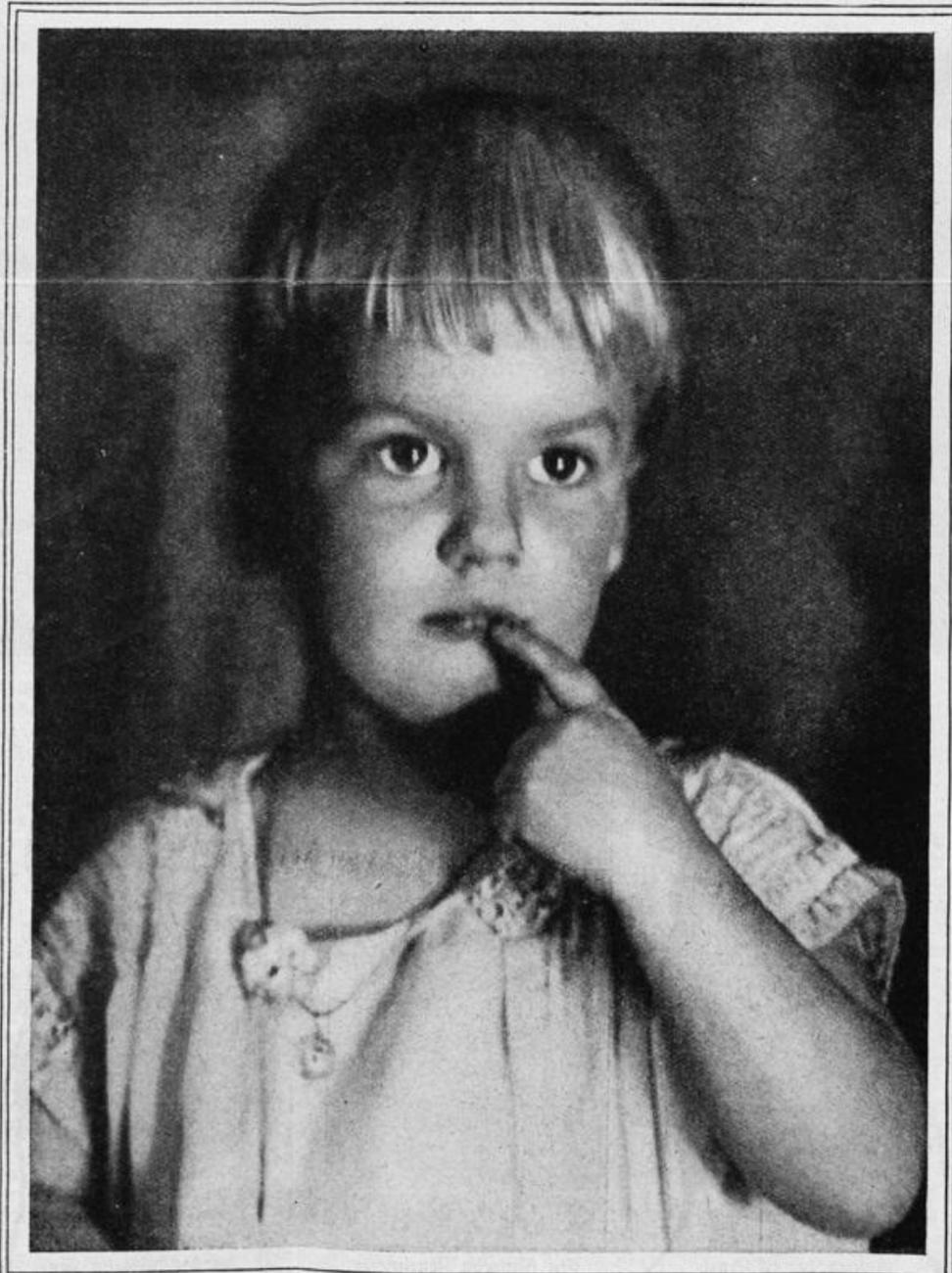
Behmütig und schwer lächelte Antonie Markus und ging. —

Karl Hans schritt auf der Landstraße dahin. Glücklich und selig zog das Verlangen in sein Herz, und es wurde groß und wuchs zu voller Macht.

Aus dem Wäldchen dort trat eine schlanke Mädchengestalt — Hedwig Fiedler; ihr Gang war schwer und in ihren Augen saß das Weh. Sie war gekommen, Karl Hans zu suchen, denn im Schulhaufe war Trauer eingezogen, und es verlangte sie nach ihm — rückhaltlos.

Nun stand er vor ihr, sie sah empor zu ihm, Blick tauchte in Blick, und in ihrem tiefen Ernst, in Schmerz und Weh erschien sie ihm voll Frauenwürde.

Bedrückt lag es über beiden, plötzlich wandten sie die Augen, schen kam es mit einemmal über sie und sie stan-



«Darf ich's sagen?»

Nach einer künstlerischen Aufnahme von Rantowsty

den und sahen zu Boden.

Und als sie den Blick wieder hoben, da war unendliches Sehnen darin.

»Hedwig!« Karl Hans breitete die Arme aus, zog sie an seine Brust, sie schmiegte den Kopf an ihn, nannte leise seinen Namen, und er neigte sich und drückte seine Lippen lange auf die ihren.

Plötzlich aber richtete sie sich zur Höhe. »Der Vater!« kam es von ihren Lippen, »der Vater!« und sie schlug die Hände vor das Gesicht und weinte.

»Der Vater,« wieder holte Doktor Hans, »Tot?« fragte er.

Hedwig nickte. »Tot!« sagte sie.

Der Arzt bewegte beständig den Kopf; wortlos stand er und Wehmut schlug ihn in Bann. Dann aber legte er wieder seinen Arm um



Im Land der Tsangtse: Der heilige Berg Chamortse

klang tränenbedrückt und Tränen zitterten noch an ihren Wimpern. »Wir wollen nach Hedwig sehen,« fügte sie hinzu!.

Im Garten angelangt, blickte sie gegen das Sittertor. Dort kam Karl Hans und kam ihr Kind. Schon standen sie vor ihr. »Mutter,« rief Hedwig, »Mutter!« und dann versagte ihr in Glück und Wehmut die Stimme. Frau Fiedler aber blickte in ihrer Tochter Gesicht, die Tränen versiegten, leichtes Rot stieg in ihre Wangen, und Doktor Hans faßte Hedwigs Hand.

»Mutter,« sagte er, »wir haben uns lieb!« Tief klangen seine Worte.

Und Frau Fiedler sah empör zu ihm, wollte reden und vermochte es

lange nicht. Dieses Schweigen lag über ihnen. »Kinder,« sagte sie endlich, »Kinder!« Doch

war feierlich still. Und Frau Fiedler sah hinaus, in den leuchtenden Himmel; tiefe Wehmut und Trauer war in ihr, und sie mußte des Kammers, der Sorgen, des Schmerzes gedenken, die ihr die letzten Jahre gebracht.

Zu dem Dahingegangenen glitt ihr Auge dann; lange, lange sah sie auf ihn, ihr Blick wurde weich und weicher, und aus Wehmut und Schmerz heraus sagte sie leise: »Wäre er nicht gestorben, sondern nach langer Krankheit genesen, er wäre wieder mäßig geworden und gut.« Und nun weinte sie, und Peterl legte sein Gesichtchen an die Mutter und weinte auch.

Lange nachher aber faßte Frau Fiedler die Hand des Knaben, verließ mit ihm das Totenbett und führte ihn aus dem Gemache.

»Du sollst ins Freie,« sagte sie. Ihre Stimme



Bettelmönch aus Kam

Hedwigs Schultern, zog sie wieder an seine Brust, richtete ihr Gesicht empör und küßte die Tränen, die über ihre Wangen rollten, hinweg.

Im Schulhause, zu Füßen des Totenbettes standen Frau Fiedler und Peter, der sich enge an die Mutter schmiegte. — Eine Herxlähmung hatte Fiedler so rasch aus dem Leben gerissen. — Das Licht des Sonnenscheidens, aus friedlichen Himalajahöhen, das über das Tal von Erdenhausen leuchtete, drang verklärend auch in dieses Gemach, und es

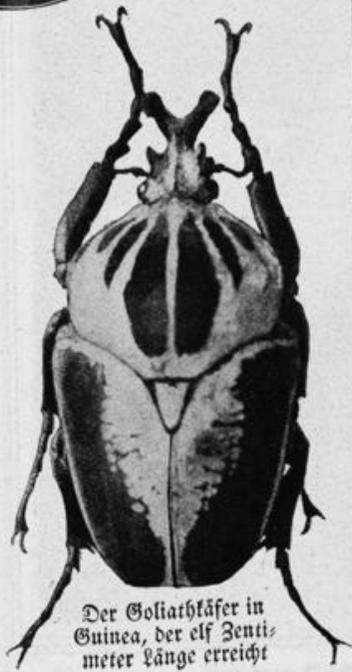


Tibetischer Adliger

stokte ihr wieder das Wort — und es war Gläd über allen und Weihe.

Das Land der Tsangtse

Wer kennt nicht die Forschungsreisen des Schweden Sven Hedin, die er in seinem Werke »Transhimalaja« beschrieben hat. Aber leider zu wenig bekannt ist es, daß wir unter unsern Landesleuten auch einen Tibetreisenden und Forscher von hohem Rang besitzen, Dr. Albert Tafel, der drei Jahre lang das nordwestliche China, die innere Mongolei und das östliche Tibet durchwanderte. Nach schwierigen



Der Goliathkäfer in Guinea, der elf Zentimeter Länge erreicht



Ein fünfzehn Zentimeter langer Herkuleskäfer



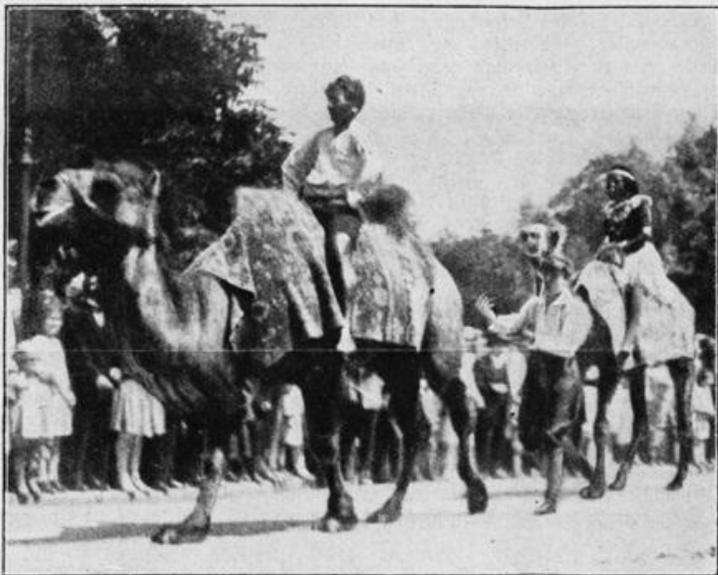
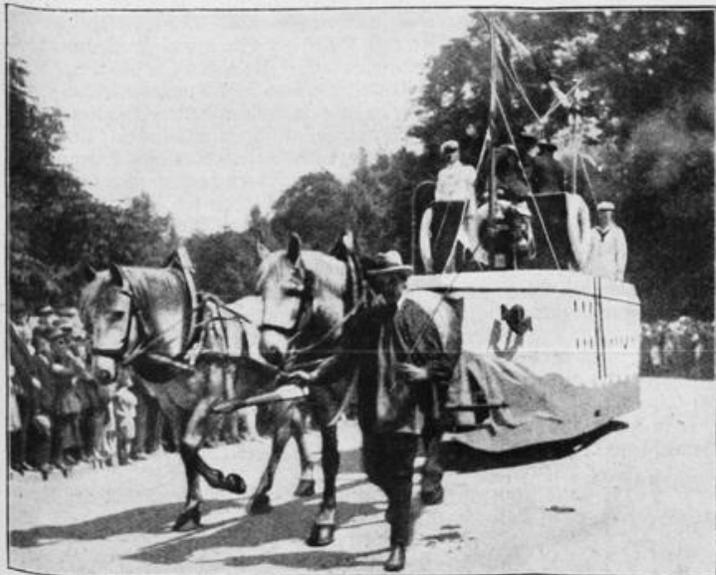
Der in Kolumbien lebende Aftäonkäfer, der bis dreizehn Zentimeter lang wird

gen Reisevorbereitungen konnte er endlich den Marsch ins Land der Gan tse antreten. In Dankar riet man dem Forscher von der Reise ab; er brach trotzdem auf. Eine Anzahl Jaftrinder, Reitz- und Lastponys und bewaffnete Diener begleiteten ihn. In der flachen tibetanischen Steppe wurde das erste Lager aufgeschlagen. Es war bitterkalt, alles steinhart gefroren. In den nächsten Tagen traf die Karawane zwei Reiter, die mit Schwert, Flinte und langen Lanzen bewaffnet waren. Alle fühlten, daß diesen Kerlen nicht zu trauen war. Schon am folgenden Tage erfolgte ein Überfall auf das Lager. Tafel stürzte mit der Pistole aus dem Zelt und wurde draußen mit Säbelhieben empfangen und verwundet. Er gab einige Schüsse ab, und spurlos verschwanden die Räuber in der Finsternis. Gleich darauf erfolgte ein neuer Angriff; das ganze Zeltlager wurde vernichtet. Schwere Herzens mußte er sich zum Rückzug entschließen, denn nur drei Pferde waren ihm noch geblieben; das übrige Vieh war geraubt oder getötet. Instrumente und Ausrüstungsstücke waren vernichtet. Unter vielen Mühsalen langte die Karawane wieder in Dankar an. Von Forscherdrang getrieben, rüstete Tafel eine neue Expedition nach Tibet aus. Wiederum stellten sich ihm große Schwierigkeiten entgegen. In der dünnen Hochgebirgsluft wurde das Marschieren schwer; alle Erscheinungen der Bergkrankheit, Schwindel, Kopfschmerzen, Atem-



Der Berliner Hotelpage Gerhard Fechner hatte das Glück, über Nacht Millionär zu werden. Ein ihm kaum bekannter Verwandter vermachte ihm die Summe von zweieinhalb Millionen Mark. (Scherl)

Doch nur die Männchen tragen diesen Schmuck; denn den Weibchen wäre er hinderlich, wenn sie sich in morsches Holz oder mulmige Erde einwühlen, um ihre Eier darin abzulegen. Beide Geschlechter sind überhaupt so grundverschieden, daß man ihre Zusammengehörigkeit lange verkannte und sie für zwei besondere Arten hielt. Wer könnte auch vermuten, daß ein höchstens neun Zentimeter langer, mit braunem Filz bedeckter schwarzer Käfer, der seinem Äußeren nach an unser Raikäferweibchen erinnert, die Gefährtin des so kriegerisch aussehenden Herkuleskäfers sei, der hellolivgrüne, schwarzgefleckte Flügeldecken hat. Die meisten der in rund sieben-tausend Arten über die ganze Erde verbreiteten Familie der Riesenkäfer leben im heißen Afrika und Südamerika. Es sind nächtliche Tiere, die sich tagsüber in hohlen Bäumen oder dürrem Laub verbergen. Mit einbrechender Dämmerung laufen sie im Wald umher oder fliegen schwerfällig mit weit hin hörbarem Summen von Stamm zu Stamm. Man könnte nun fragen, welchen Zweck die drohend aussehenden Hörner haben, und vermuten, daß sie zur Verteidigung oder auch zum Kampf der Männchen um das Weibchen dienen. Allein diese Gebilde zeigen keinerlei Spuren der Abnutzung und sind bei nahen Verwandten oft ganz anders gestaltet. Es handelt sich also wohl nur um Aierate wie die Hörner, Spieße, Dornen und Kämme der Fische, Lurche,



Im Rahmen der Kolonialausstellung Stuttgart fand ein großer Festzug statt, von dem unsere Bilder zwei interessante Gruppen zeigen. (Phot. Hiller, Stuttgart)

not und Nasenbluten, stellten sich ein. Die Tiere fanden keine Nahrung und kein Wasser mehr und mußten ihrem Schicksal überlassen werden. Zuletzt brachen nach den Tieren auch die Menschen zusammen. Fünfundzwanzig Tage nach dem Verlust seiner Karawane erreichte Tafel den Ort Tsaidam, wo man auf mongolische Nomaden traf. Trotzdem er sich in tibetanische Tracht kleidete, Gesicht und Hals braun färbte und einen langen schwarzen Zopf trug, wäre Tafel verschiedentlich beinahe als Europäer erkannt worden. Nach langen Irrfahrten und vielen ent-sagungs-vollen Wochen gelangte der Forscher bei der Stadt Ho-nan-fu auf die Eisenbahnlinie, die Peking mit Hankow verbindet. Damit war die letzte ergebnisreiche Forschungsreise Dr. Tafels abgeschlossen. F. D.

Riesen unter den Käfern

Je näher dem Äquator, desto üppiger und formen-reicher wird die Pflanzenwelt und mit ihr das Heer der Insekten, in dem sich wahre Riesen befinden. An Festigkeit und Schwere des starren Körperpan-zers aber stehen die Käfer obenan, läßt doch der Name Herkules schon auf mächtigen Wuchs schließen. Der wohlbewehrte Recke wird denn auch fünfzehn Zentimeter lang. Wie zwerghaft ist dagegen unser einheimischer, kaum vier Zentimeter langer Loh- oder Nashornkäfer, der gleichfalls zur Gattung dieser Riesenkäfer zählt. Was an dem Herkuleskäfer vor allem auffällt, sind die gewaltigen schwarzen Hörner, von denen das untere gezackte der Stirn entspringt, während das auf beiden Seiten mit einem Zahn versehene obere Horn am Vorderrücken beginnt.



Der Steiermärker K. Namestnik unternahm eine Wanderung auf Wasserflößen von Innsbruck nach Wien und plant, diese auf der Donau über Buda-pest zum Schwarzen Meer fortzusetzen

Kriechtiere und Vögel, also viel höher stehender Tiere, bei denen sie nur dem Schmucke dienen. Dr. J. B.

Das rosa Briefchen

Skizze von Paul Blis

Ein schöner Tag geht zur Reize. Der Himmel leuch-tet klar und blau. Ein zartes Violett legt sich auf Baum und Strauch. Wild kommt die Däm-merung.

Nicht weit vom Geländer eines Kaffeegartens am Leipziger Platz steht ein Pärchen und plaudert un-de-kümmert um das Treiben der Straße.

Aber nur scheinbar. Denn so lebhaft das Mäd-el auch plaudert, der Begleiter beobachtet unaus-gesetzt einen Herrn, der eben bezahlt hat, und dann seine gefüllte Brieftasche einsteckt.

Nun steht der Herr auf und geht langsam die Bellevuestraße hinunter.

Sofort trennt das Pärchen sich unauffällig. Das festsche Mäd-el geht dem eleganten Herrn nach. Der junge Mann promeniert auf der anderen Seite. Da schrillt ein geller Schrei! Nicht vor dem eleganten Herrn sinkt das junge Mädchen zu Boden; der Herr steht ratlos und sieht sich hilflos um. Ein Auf-lauf entsteht; — Menschen umdrängen die Gruppe. Neugierige und Hilfsbereite.

Auch der junge Mann von der anderen Seite springt hinzu. Seine Aufmerksamkeit gilt aber nur dem eleganten Herrn, der das gefüllte Portefeuille in der Brusttasche stecken hat. Lächelnd, dreist, kalt-blütig und sicher nützt er das Gedränge und geht sofort ans Werk. Im Nu hat er die Brieftasche ent-

wendet, und unbeachtet, wie er kam, ist er im Gewühl des Leipziger Platzes verschwunden. Drüben steigt er in die elektrische und fährt hinunter nach dem Südwesten.

Daheim zählt er schmunzelnd den Inhalt der Brieftasche.

Eine Viertelstunde später wird zweimal kurz geklopft. Er läßt seine festsche Begleiterin ein. Die Komödie hat geklappt.

Die Brieftasche, die außer den Banknoten nur ein Liebesbriefchen enthielt, warf der Taschendieb bei einem Spaziergang am Belle-Alliance-Platz unbeobachtet fort.

Und um acht Uhr ging der Maler Rossow heim. Bis zur Dämmerung hatte er im Atelier gearbeitet, dann gegessen und wollte nun nach Hause gehen. Als er durch die Anlagen des Belle-Alliance-Platzes schritt, stieß sein Fuß an einen Gegenstand. Er bückte sich und hob den Fund auf.

«Sapperment! Ein Portefeuille!»

Erregt klappert die Tasche auf und durchsucht die Fächer. Allem Anschein nach waren sie leer! Enttäuscht steht er da. Aber im nächsten Augenblick lacht er. «Selbstverständlich! Wie sollte es auch anders sein, wenn ich etwas finde.»

Behaglich lächelnd betrachtete er den Fund.

Was nun? — Vielleicht aufs Polizeibüro? — Besser war es wohl, man warf das Zeug weg. Da leuchtete ihm ein rosa Briefchen entgegen. Seine Neugierde wurde wach; er las:

M. 396.

Sehr geehrter Herr!

Ihre liebenswürdigen Zeilen bereiteten mir so viel Freude und besiegten in mir die letzten Bedenken. Ich werde kommen! Also Freitag vor-mittag elf Uhr am Floraplatz. Dieser Brief soll das Erkennungszeichen für mich sein.

«Donnerwetter!»

Um nicht die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden zu erregen, ging er langsam weiter.

Er dachte nur noch an das rosa Briefchen, das nach zartem Parfüm duftete.

Eigentlich dürfte man solchen Zufall nicht ungenutzt lassen, so ein Abenteuer bietet sich nicht oft.

Am Freitag um elf Uhr stand Rossow auf dem Floraplatz. Er hatte sich sorgfältig gekleidet und sein Herz klopfte ein wenig unruhiger als gewöhnlich.

Sehr befucht war der Platz noch nicht. Ein paar



Der Wagen fuhr schneller und schneller. Pees raste durch die Gegend. Sechzig — siebzig — achtzig Kilometer. «Mir wird Angst,» jammerte Hufschel, der das erstmal in seinem Leben mitfuhr. «Einfaches Mittel. Machen Sie es wie ich. Bei Kurven fest die Augen zu,» empfahl der Führer.

Reiter umkreisten die Bahn; dort drüben ging ein gut angezogener Herr, nicht weit von ihm ein Schupo, dann eine Bonne mit zwei lustigen Bengeln, und dort, einsam promenierend, ein alter Herr. Von der Erwarteten keine Spur.

Auf einmal kommt eine junge Dame, sieht sich suchend um, geht dann langsam um das Rondell und betrachtet das Bildwerk.

Dem Maler wird es froh ums Herz; die Dame gefällt ihm, sie ist entzückend.

Langsam nähert er sich, und wie zufällig, hält er das rosa Briefchen in der Hand.

Aber die Dame, obgleich sie ihn ansieht, reagiert mit keinem Blick.

Enttäuscht steht er da. Als sie wieder geht, folgt er ihr und zieht abermals das Briefchen hervor.

Wieder vergebens. Die Dame verläßt den Platz. Da spricht der alte Herr ihn an: «Junger Mann, ich wünsche mit Ihnen zu sprechen.»

Der Maler erschrickt ein wenig.

Ernst, fast zornig, spricht der Alte: «Sie erwarten eine Dame hier, nicht wahr?»

«Was interessiert Sie das, mein Herr?»

«Mehr als Sie ahnen, die Dame ist meine Tochter.»

Verlegen stammelt der Maler: «Aber erlauben Sie...»

«Bitte, es ist kein Irrtum! Der rosa Brief hat

Sie verraten. Ich selber diktierte diesen Brief meiner Tochter! Jawohl, mein Herr, das tat ich, denn meine Tochter hat mir Ihre dreizehn Zeilen vorgelesen, und deshalb bin ich gekommen, um hier mit Ihnen abzurechnen.»

Ehe der Maler sich von seinem Stau-nen erholt hat und etwas zu seiner Verteidigung sagen kann, traf ihn eine schallende Ohrfeige.

Ruhig, als wäre nichts geschehen, geht der Alte.

Wütend will Rossow ihm nachsehen. Da faßt ein anderer ihn am Arm. Der elegante Herr mit dem Schupo steht vor ihm.

«Sie sind verhaftet.»

Dem Maler wird es schwarz vor Augen. Vor Schreck bringt er kein Wort heraus. Ehe eine Minute vergeht, fühlt er eine Handfessel am Gelenk.

Erst als er abgeführt werden soll, kommt er zu sich, wehrt sich wütend und weigert sich, mitzugehen.

Der Beamte hält ihn fest.

«Für wen hält man mich eigentlich?»

«Für einen, der mindestens weiß, wer mir gestern abend meine Brieftasche gestohlen hat,» sagt der elegante Herr.

Der Maler starrt ihn entsetzt an. «Das ist ein Irrtum! Mein Wort darauf!»

«Der rosa Brief hat Sie verraten. Wir beobachtet Sie schon lange. Wo haben Sie den Brief her?»

«Ich fand ihn gestern abend in einer leeren Brieftasche, die ich auf dem Belle-Alliance-Platz liegen sah!»

Die Männer sehen sich an und lächeln. Und dann sagt der Schupo überlegen: «Kommen Sie nur mit. Das Sträuben hilft Ihnen ja doch nichts.»

Auf dem Büro wiederholt sich dasselbe Hin und Her der Fragen und Antworten. Aber alles Betuern des Malers ist umsonst, man lächelt nur mitleidig.

Endlich kommt ihm ein erlösender Gedanke. Er kann ja sein Alibi beweisen. Von fünf Uhr an ist gestern Professor Stradwig bei ihm im Atelier gewesen, sie haben gearbeitet und dann zusammen gegessen. Er kann also beweisen, daß er zur Stunde, als der Diebstahl ausgeführt wurde, im Atelier war.

Qualvolle Minuten vergehen.

Dann kommt der alte Herr und bescheinigt die Aussagen seines Schülers.

Rossow ist frei.

Beglückt atmet er auf und verwünscht alle Abenteuer und alle rosa Briefe.

Für stille Stunden

Aus der Schule

Lehrer: Also, Paul, jetzt gib einmal acht! Wenn du eine ganze Lortie hast und gibst deiner Schwester davon die Hälfte, und die gibt eurem kleinen Bruder von ihrer Hälfte wieder die Hälfte, was hat dann der kleine Bruder?

Paul: Leibweh, Herr Lehrer.

Der Kritiker

Was halten Sie von den Anlagen des Künstlers? — Sie werden der Nachsicht des Publikums empfinden.

Musikverständnis

Bei einer Aufführung von Bizets «Carmen» entwickelt sich, nachdem die Duvertüre verklungen war, folgendes Gespräch zwischen zwei Damen von der Sorte der Neureichen: «Nun, wie gefällt Ihnen die Musik?»

«Ganz gut, nur ist alles aus 'm Kino gestohlen.»

Der Männer Herz muß bluten um das Licht. Aber der Frauen Herz muß bluten um die Liebe.

Wir sind Gottes und kehren zu ihm zurück.

Gelegenheit macht — Liebe.

Zahlenrätsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	1		
10				12		13			15		
9			1	10	6	7	10		7		
11			5	6		3	16		7		
10	11	3	6	4		14	6	7	10		
				10							
15	7	10	13	3		3	1	6	10	7	
16				10	16		13	10		6	
4			4	10	6	7	10			15	
15				7			10			16	
17	15	4	13	3			1	5	15	16	18

An Stelle der Zahlen sind Buchstaben zu setzen, so daß Wörter von folgender Bedeutung entstehen:
 Von links nach rechts: 1-5 Siegeszeichen der Indier, 6-1 Strom in Indien, 1-10 Fluß in Frankreich, 10-4 Schmelzglas, 14-10 zadenartiger Hand einer Mauer, 15-3 Binnensee, Fluß und Stadt in Rußland, 3-7 Weltteil, 4-10 Nebenfluß der Aller, 17-3 Strom in Rußland, 1-18 gelunder Zeitvertreib;

von oben nach unten: 1-10 deutscher Dichter und Freund des Wanderns, 1-4 Mädelstück, 5-4 Waffe, 6-14 männlicher Vorname, 10-10 großer See in Nordamerika, 1-10 Dimmelskörper, 15-17 Name eines großen Diamanten, 3-3 Kampfplatz im römischen Amphitheater, 3-1 weiblicher Vorname, 7-18 Hauptstadt eines französischen Departements an der Seeweste. Die an Stelle der fettgedruckten Zahlen zu stehenden Buchstaben ergeben ein Sprichwort.

Rätselsonett

Nützlich nur und gern gesehen nimmer ist die erste, tritt im Venz sie ein, die jedoch für alle Zeit mag sein bis zu ihrer Grenze bleichem Schimmer. Wenn sie naht mit ihrem Sternesimmer, wird uns wohl die zweite auch erfreuen, wo die Jugend sich beim Klammernschein hoch vergnügt im weitgedehnten Zimmer. Doch zur Zeit der ersten wird das Ganze schnell gerührt von rührig frohen Händen, die es senden laufend durch die Lüfte. Schöner aber noch in Form und Glanze wird es blühend uns der Frühling spenden als ein Kind der Flora ohne Düfte.

Auflösungen folgen in Nummer 30

Auflösungen von Nummer 28:

Bilderrätsel: Gutem Rat zu folgen, ist niemand zu alt und zu weise.
 Guter Rat: Kaufstift.
 Silbenrätsel: 1. Vesta, 2. Amnibus, 3. Matjeshering, 4. Silberplan, 5. Chronist, 6. Ohrfeige, 7. Entenei, 8. Nabum, 9. Echnam, 10. Neurose, 11. Venin, 12. Erasmus, 13. Baharat, 14. Teekanne, 15. Doteran — «Wom Schönen lebt das Gute im Menschen».